

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **51 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Landesverband für Sport

Entwicklung der Anzahl Sportvereine

Der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS) hat letztes Jahr eine Studie erarbeitet mit dem Titel «Entwicklung der Anzahl Sportvereine/-klubs der dem SLS angeschlossenen Verbände 1983 bis 1993: Diese Entwicklung hat natürlich auch Einfluss auf die Tätigkeiten der Vereine im Rahmen von J+S oder umgekehrt.

Entwicklung der Klubzahlen 1983 bis 1993 nach Sportverbänden

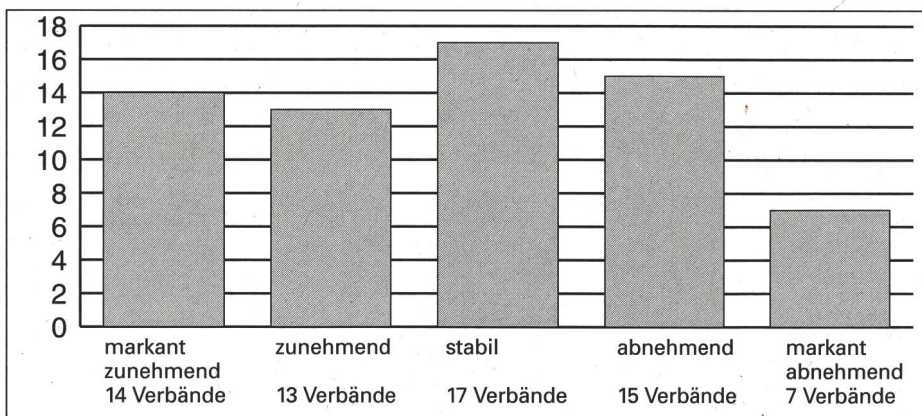
↑ Zunahme über 20%	↗ Zunahme 5 bis 20%	→ Zu-/Abnahme unter 5%	↘ Abnahme 5 bis 20%	↓ Abnahme über 20%
Turnverband Bob-/Schlittelsport/ Skeleton-Verband Golfverband Firmensportverband Rollhockeyverband Badmintonverband Leichtathletikverband Bogenschiützenverband Unterwassersport- verband Tanzsportverband Behindertensportverband Rugbyverband Squashverband Pistengolfverband	Schwimmverband Tennisverband Eishockeyverband Eislaufverband Kanuverband Segelverband Judo- und Ju-Jitsuverband Orientierungslaufverband Rollsportverband Lebensrettungs- gesellschaft Wasserskiverband Castingverband Tauziehverband	Fussballverband Skiverband Boxverband Fechtverband Wasserfahrvereine Pontonier-Sportverband Unteroffiziersverband Schützenverein Pfadibewegung Vereinigung sporttreiben- der Eisenbahner Curlingverband Föderation der Motorrad- fahrer Naturfreunde Schweiz Volleyballverband Alpenclub Automobilclub/Sport- kommission Hornusserverband	Rad- und Motorfahrer- Bund Ruderverband Akademischer Sport- verband Basketballverband Sportkuglerverband Union Cycliste Suisse Kadettenverband Tischtennisverband Mehrkampfverband Gewichtheberverband Bocciaverband Arbeiter-Touringbund Eisstockverband Ringerverband Handballverband	Landhockeyverband Kath. Turn- und Sport- verband SATUS Boulesverband Skibobverband Pétanquevereinigung Twirling-Sportverband
↑ 14 Verbände	↗ 13 Verbände	→ 17 Verbände	↘ 15 Verbände	↓ 7 Verbände

Tab. 1: Entwicklungstrends Sportvereine/-klubs der schweizerischen Sportverbände (1983 bis 1993), Quelle: Mitgliederverzeichnisse SLS und Erhebungen des SLS bei seinen Mitgliedverbänden.

Folgende 13 SLS-Mitgliedverbände sind in dieser Aufstellung nicht enthalten, weil sie erst nach 1983 aufgenommen worden sind oder sich in dieser Zeit umstrukturiert hatten

- Pferdesport-Verband, Verband für Sport in der Schule, Aero-Club der Schweiz, CVJM/F Fachausschuss Sport, Jugendherbergen, Billard-Verband, Wanderwege, Armbrustschützen, Karate, American Football, Baseball- und Softball, Triathlon, Unihockey.

Bemerkung: Die Einteilung in 5 Kategorien (von «markant zunehmend» bis «markant abnehmend») ist statistisch mit gewissen Vorbehalten belegt. Einerseits ist die Erfassung der Klubzahlen nach einheitlichen Kriterien über den ganzen Zeitraum nicht in allen Verbänden ge-



Tab. 2: Entwicklung Klubzahlen 1983 bis 1993 pro Verband. Quelle: Mitgliederverzeichnisse SLS und Erhebungen des SLS bei seinen Mitgliedverbänden.

sichert. Andererseits wirken sich zahlenmässig geringe Zu- bzw. Abnahmen in Kleinstverbänden prozentual hoch aus.

Ein allgemeiner Entwicklungstrend lässt sich aber aus den Zahlen dennoch herauslesen.

Ergebnisse

- In 34% der Verbände nehmen die Klubzahlen zu. Mit zu dieser Zahl können auch die 7 Verbände (9%) gezählt werden, die seit 1983 neu in den SLS aufgenommen worden sind. Damit weisen annähernd die Hälfte aller SLS-Mitgliedverbände seit 1983 steigende Klubzahlen auf.
- In jedem fünften Verband sind die Klubzahlen konstant; gegen 30% der Verbände weisen rückläufige Klubzahlen auf.
- Allgemein gültige Aussagen über die Gründe von zu- bzw. abnehmende Klubzahlen können nicht gemacht werden. Verbandsführung und -struktur können hier ebenso eine Rolle spielen wie Modetrends, gesellschaftliche Entwicklungen und der Organisationsgrad einer Sportart.
- Bei den polysportiven Verbänden fällt die Diskrepanz zwischen dem Schweizerischen Turnverband STV (mit 1655 neuen Vereinen grösster Zuwachs aller Verbände) und den beiden anderen Turnverbänden SKTSV und SATUS (beide mit markanten Rückgängen) auf. Die Tatsache, dass neben dem STV auch der Firmensportverband steigende Klubzahlen aufweist, zeigt, dass auch breitensportorientierte Verbände nach wie vor im Trend liegen können.
- Die Rückschlagspiele (Badminton +89%), Squash (+64%) und Tennis (+17%) haben deutlich zugelegt. Nicht ganz in dieses Bild will der Rückgang beim Tischtennis (-7%) passen.
- Wassersport ist hoch im Kurs: Unterwassersport, Schwimmen und Lebensrettung, Kanu, Segeln und Wasserski haben markante Zuwachsraten. Ausnahme in diesem Bereich ist der Ruderverband (-6%).
- Restriktive Massnahmen im Bereich Naturschutz erhöhen offenbar den Organisationsgrad im Sport. Pferdesport, Golf, Kanu, Segeln und Orientierungslaufen, also durchwegs «umweltrelevante» Sportarten, haben ihre Klubzahlen z.T. markant erhöht.
- Die Mannschaftsportarten zeigen sich uneinheitlich: Rollhockey, Rugby und Eishockey verzeichnen Zunahmen, Fussball und Volleyball sind konstant, Basketball und Handball haben Klubs verloren. Beim Landhockey (1983: 36 Klubs, 1988: 57, 1993: 25) ist der Rückgang markant. Demgegenüber vereinigt Unihockey als neue Sportart auf Antrieb 282 Klubs.
- Die traditionellen Kampfsportarten Boxen (59 Klubs) und Ringen (47 Klubs) stagnieren bzw. sind rückläufig. Demgegenüber sind die fernöstlichen Kampfsportarten (Judo/Ju-Jitsu, Karate) im Aufwind und gehören mit 315 bzw. 177 Klubs zum «Mittelstand».

- Quo vadis Wintersport? Die Klubzahlen des Skiverbandes blieben konstant. Ebenso jene des Alpenclubs und der Naturfreunde (beide mit starken Winteraktivitäten). Skibob (von 27 auf 14 Klubs) ist mittlerweile einer der kleinsten SLS-Verbände überhaupt.
- Den Radsportverbänden ist es offensichtlich nicht gelungen, den «Velo-boom» der letzten Jahre für sich auszunützen. Rad- und Motorfahrer-Bund, Union Cycliste Suisse und der Arbeiter-Touring-Bund weisen – zum Teil massive – Einbussen an Klubs (und Mitgliedern) auf.
- Zu den «Verlierern» gehören auch die Boules-Sportarten (Boccia, Boules, Pétanque). Dass diese Freizeitsportarten vor allem «unorganisiert» betrieben werden, scheint sich auf die Bildung von Klubs negativ auszuwirken.

Entwicklung der Klubzahlen 1983 bis 1993 gesamthaft

1983:	22 183	Klubs
1993:	25 546	Klubs
Zunahme	3 363	Klubs = 15%

Tab. 3: Entwicklung Klubzahlen 1983 bis 1993 total. Quelle: Mitgliederverzeichnisse SLS und Erhebungen des SLS bei seinen Mitgliedverbänden.

Ergebnisse

- Jeden Tag entsteht in der Schweiz ein neuer Sportverein. Bei einer Zunahme von rund 3500 Klubs in zehn Jahren ist diese allgemeine Aussage zulässig.
- Zur Zuwachsrate tragen die nach 1983 neu in den SLS aufgenommenen Verbände einen Anteil von 723 Klubs (= 21%) bei.
- In der Schweiz gibt es im Durchschnitt pro 260 Einwohner einen Sportverein. Im Vergleich dazu:
- Frankreich: Ein Verein auf 290 Einwohner
- Deutschland: Ein Verein auf 800 Einwohner

Anzahl Vereine / Klubs pro Verband

• weniger als 100 Klubs	38	50%
• 100 bis 500 Klubs	28	37%
• 501 bis 1000 Klubs	25	37%
• 1001 bis 5000 Klubs	24	35%
• mehr als 5000 Klubs	21	31%

Tab. 4: Anzahl Klubs pro Verband. Quelle: Erhebung SLS bei den Mitgliedverbänden, 1993. (Wegen besonderer Verbandsstruktur sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt: Akademischer Sportverband: 9 Sektionen/9000 Mitglieder; Jugendherbergen: 4 Sektionen/78 500 Mitglieder; Pfadibewegung: 23 Sektionen/61 000 Mitglieder).

Ergebnisse

- Die Hälfte aller Sportvereine haben weniger als 100 Klubs. Die 26 (von 38) Verbände in dieser Kategorie mit weniger als 50 Klubs müssen als eigentliche «Kleinstverbände» bezeichnet werden.
 - Der «Mittelbau» von Verbänden mit 100 bis 500 Klubs ist mit nur gerade 28 Verbänden (37%) relativ schmal.
 - Zehn Sportverbände haben mehr als 500 Mitgliedklubs. Diesen «Top Ten» sind zwei Drittel aller schweizerischen Sportklubs angeschlossen.
- | | |
|----------------------------|------|
| • Turnverband | 5600 |
| • Firmensportverband | 997 |
| • Schützenverein | 3783 |
| • Tennisverband | 981 |
| • Fussballverband | 1483 |
| • Volleyballverband | 766 |
| • Leichtathletikverband | 1414 |
| • Handballverband | 667 |
| • Skiverband | 1007 |
| • Rad- und Motorfahrerbund | 564 |

Kommentar

Auf den ersten Blick scheint die Entwicklung der Vereinszahlen der schweizerischen Sportverbände unaufhaltsam auf Wachstum ausgerichtet zu sein. Dieser Eindruck ist grundsätzlich auch richtig, denn nur gerade 22 von 79 Sportverbänden haben 1993 weniger Vereine als vor 10 Jahren.

Selbstzufriedenheit ist angesichts dieser Zahlen allerdings nicht angezeigt. Wirklich markante Zugänge (in absoluten Zahlen ausgedrückt) verzeichnen nur wenige Verbände.

Die 79 im SLS zusammengeschlossenen Sportverbände bieten über 60 verschiedene Sportarten an. Diese Vielfalt des schweizerischen Sportangebots ist erfreulich. Angesichts der grossen Zahl kleiner und kleinster Verbände (und an der Basis auch der Klub) stellt sich aber doch die Frage, ob hier in bezug auf Funktionäre, Leiter, Trainer, Infrastrukturen, Anlagen und – vor allem – Mitglieder nicht eine immer grösser werdende Konkurrenzsituation entsteht.

Die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft führt zu einer abnehmenden Bereitschaft, ehrenamtliche Arbeit zu leisten. Dadurch wird die Konkurrenz unter den Verbänden und Klubs zusätzlich verstärkt.

Inwieweit sollen Sportverbände – und an der Basis auch die Sportklubs – angesichts dieser Entwicklungstrends den Weg gehen den auch grosse Wirtschaftsunternehmen gehen: Die Existenz durch enge Zusammenarbeit (joint venture) oder gar durch Zusammenschlüsse (Fusion) langfristig zu sichern?

Im Schweizer Sport muss über solche Fragen offen und sachlich diskutiert werden. ■

Wechsel bei der Fachleitung Triathlon

Marcel Bischoff, der das Sportfach aufgebaut und in J+S eingeführt hat, ist aus beruflichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten.



Martin Gilomen
neuer Fachleiter Triathlon

Neuer Fachleiter ist seit anfangs Jahr Martin Gilomen (1948), Turn- und Sportlehrer, wohnhaft in Kirchlindach, J+S-Experte, Organisator der Berner Mittelschulmeisterschaften und selber aktiver Triathlet/Duathlet.

Martin Gilomen bringt eine reiche Ausbildererfahrung mit in seine neue Funktion, als gelernter Mittelschullehrer mit einem Lehrauftrag am Sekundarlehramt der Universität Bern, als Experte bei Patentprüfungen von Lehrern und Lehrerinnen wie auch als J+S-Experte im Schwimmen und Skifahren. Nebst Sport unterrichtet er auch Zeichnen, ein weiterer Beweis für seine Vielseitigkeit.

Mit Martin Gilomen hat das Sportfach eine ausgewiesene Fachkraft und eine Persönlichkeit als Leiter erhalten, der die begonnene Arbeit ideenreich und dynamisch weiterführen wird. (Al) ■

LEITERBÖRSE

J+S-Leiter/-innen werden gesucht

Polysportive Sommerlager

Das Auslandschweizer-Sekretariat sucht vielseitige J+S-Leiter/-innen, die unter anderem eines der folgenden Sportfächer unterrichten können: Kanu, Tennis, Schwimmen, (Beach-) Volleyball, Sport mix (Basketball, Badminton und Biking). Die Lager finden vom 10. Juli bis 23. Juli 1994 und vom 24. Juli bis 6. August 1994 im Nationalen Jugendsportzentrum in Tenero statt. Wer gerne eine Gruppe von 15- bis 20-jährigen Auslandschweizer/-innen mitleiten möchte, melde sich beim: Auslandschweizer-Sekretariat, Jugenddienst, Alpenstrasse 26, 3000 Bern 16, Tel. 031 351 61 00. Für die gleiche Periode suchen wir je auch noch eine Person für die Lagerversität. ■

2. Nationales J+S-Basketball-Turnier Kreuzlingen

Nach dem erfolgreichen ersten Versuch vom Mai 1993 veranstalten das Sportamt Thurgau, der Zusammenschluss Thurgauer Basketballer und der Seminarturnverein Gymnastica Basket am 4.+5. Juni 1994 das 2. Nationale J+S-Basketball-



4. Nationales J+S-Ringeturnier

Am Sonntag, 27. März 1994, findet in der Sporthalle Kleinholz in Olten das vierte Nationale J+S-Turnier im Freistilringen mit 22 Gewichtsklassen statt.

Ziel ist es, möglichst viele nichtspezialisierte Teilnehmer/-innen aus Jugend- oder Nationalturnerriegen zum Mitmachen zu motivieren.

Das Turnier eignet sich gut als Fortsetzung eines riegeninternen oder auch vereinsübergreifenden Ringerwettkampfes wie z.B. des Ringercups im Kanton Zürich.

Teilnahmeberechtigt sind alle Schüler/-innen und Jugendlichen vom 7. bis

20. Altersjahr (Altersausweis mitbringen). Eine Lizenz ist nicht erforderlich.

Ausser Turnschuhen ist keine spezielle Ausrüstung erforderlich: Ringertrikots können vom Organisator bei entsprechender Voranmeldung zur Verfügung gestellt werden.

Nebst Medaillen für die drei Erstklassierten und Diplomen für die Ränge 1 bis 6 werden zusätzlich Diplome für die besten nichtlizenziierten Teilnehmer/-innen jeder Kategorie abgegeben.

Die detaillierte Ausschreibung kann auf dem kantonalen J+S-Amt oder beim Fachleiter J+S Ringen, Theo Herren, Hauptstrasse 42, 5032 Rohr, Telefon 064 24 15 19, bezogen werden. ■

Kursausschreibung

«Polysport»

Das kantonale Amt für Sport Aarau organisiert einen J+S-Spezialkurs für interessierte Leiter der Mannschaftsspiel-Sportarten.

Kursbezeichnung:

J+S-Spezialkurs Polysport Aarau

Ziel und Zweck:

Mannschaftsspiele für Jüngere

Inhalte:

Spielen lernen an Beispielen verschiedener Mannschaftsspiele

Kursleitung: Christian Koch

Datum: 18. bis 19. Juni 1994

Kursort: Aarau

Teilnahmeberechtigung:

Alle J+S-Leiter der Mannschaftsspiel-Sportarten

Anmeldung an:

J+S-Amt des Wohnkantons

Anmeldung bis: 18. April 1994

J+S-Anerkennung:

Gilt als FK Pflichterfüllung im entsprechenden Fach

Kurskosten:

Teilnehmerbeitrag zirka Fr. 100.- ■



Die neue Carte Jeunes Suisse hat eine europäische Vorderseite mit eingepprägtem Namen und eine nationale Rückseite ohne Foto. Sie wird nach Einzahlung von Fr. 25.- (neu auch per Vergütungsauftrag) mit sämtlichen Informationen automatisch zugestellt.

Carte Jeunes Suisse, Geschäftsstelle, Belpstrasse 49, Postfach, 3000 Bern 14, Tel. 031 382 12 82, Fax 031 382 49 79. ■

Turnier in Kreuzlingen. Herzlichst eingeladen sind Mannschaften im J+S-Alter, also Spieler/-innen zwischen 14 und 20 Jahren. Das Turnier ist offen für Verbandsmannschaften und Schulmannschaften. Da Basketball ganz besonders in der welschen Schweiz und im Tessin verbreitet ist, erhoffen wir auch Teil-

nahme von Mannschaften aus den anderen Sprachregionen. Erwartet werden 50 Mannschaften. Anmeldeformulare können beim Sportamt Thurgau angefordert werden. Anmeldeschluss ist der 20. April 1994.

Für weitere Informationen: Sportamt Thurgau: Tel. 054 24 25 21. ■



Freizeit, Sport und Touristik AG

Franzenmattweg 2, CH-6315 Oberägeri, Telefon 042 72 21 74, Fax 042 72 16 74

Unihockey, das Spiel für alle!

- Stock «MATCH SPEZIAL»
schwarz/weiss
- Stock «STINGER»
Schaft: gelb
- Stock «GREEN STAR»
Schaft: grün
- Stock «FIBER SUPER»
Schaufeln:
gelb/grün/weiss



Einzelpreise:

- «MATCH SPEZIAL» Fr. 22.-
- «STINGER» Fr. 34.-
- «GREEN STAR» Fr. 34.-
- «FIBER SUPER» Fr. 31.-

alle Stöcke sind auch im SET erhältlich (10 Stöcke / 2 Torhüterstöcke / 5 Bälle)



Für weitere UNIHOC-Produkte verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Prospekte!

unihoc®

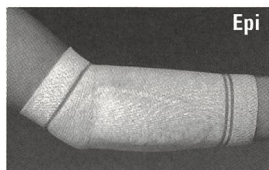
PINS
WIMPEL
Trainer
Shirts
gest. Abzeichen
Medaillen
Pokale

verlangen Sie jetzt unseren **Gratiskatalog**

SIEGRIST
CH 4900 Langenthal
063 22 77 88
FAX 063 22 40 93

Die neue Generation

Tricodur® Friktionsbandagen



BDF ●●●●
Beiersdorf

Rasche Schmerzlinderung
durch Friktionskerne mit Massage-Wirkung.

Sicherer Sitz
durch spezielles Wellengestrick.

Indikationen:
Reizzustände und Überlastungserscheinungen, Gelenkergüsse und Schwellungen bei Arthrose und Arthritis, nach Verletzungen und Immobilisierungen.

Erhältlich bei:
Orthopädie- und Sanitätsfachhändlern, Apotheken, Drogerien.

Wechsel bei der Redaktion *Macolin*



**Eveline
Nyffenegger**
neue
Redaktorin

Nach dem altersbedingten Rücktritt von Yves Jeannotat, der seit 1982 die Redaktion betreute, hat ab dem 1. März Eveline Nyffenegger diesen Posten übernommen. Sie führte seit 1986 das Sekretariat und übernahm später die Funktion als stellvertretende Redaktorin mit dem Schwergewicht der Gestaltung der Zeitschrift. Nun trägt sie die volle Verantwortung, der sie dank Engagement, Können und der erworbenen Erfahrung sicher gerecht werden wird. Eveline Nyffenegger hat neben der Redaktion auch die Öffentlichkeitsarbeit in der Westschweiz zu betreuen und amtiert in dieser Funktion auch als Pressechefin für diesen Landesteil.

Frau Nyffenegger ist Bielerin, genauer Nidauerin und gehört dort dem Stadtparlament an. Eine vielseitige und engagierte Frau wird nun die französische Öffentlichkeitsarbeit der ESSM, mit der Zeitschrift als Aushängeschild, in den nächsten Jahren prägen.



**Françoise
Huguenin**
neue Stell-
vertreterin

Nachfolgerin von Eveline Nyffenegger wird Françoise Huguenin. Sie ist den Leserinnen und Lesern von *Macolin* bereits bekannt als Autorin des Teils «Neuanschaffungen» in der Rubrik «Literatur und Film». Perfekt zweisprachig, hat sie in den letzten Jahren beim französischen Übersetzungsdienst gearbeitet. Sie bringt also für ihre neue Aufgabe die besten Voraussetzungen mit. Françoise ist als Surfinstruktorin auch in der Abteilungs-Ausbildung tätig. ■

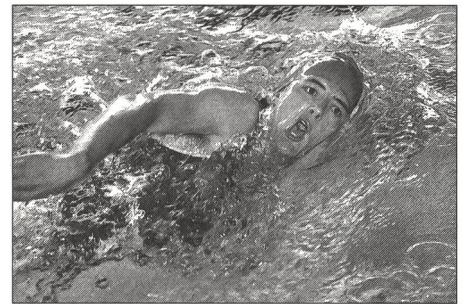
Nationale Schwimmförderungskampagne 1994

Spass und Gesundheit

Mit einem Sprung von der Zürcher Münsterbrücke in die eiskalten Fluten der Limmat, startete im Januar ein gutes Dutzend mutiger Frauen und Männer zur ersten Etappe der nationalen Schwimmförderungskampagne 1994. Hinter der Aktion stehen der Interverband für Schwimmen, die Dachorganisation aller Schwimmsport betreibenden Organisationen, sowie die CSS, mit über einer Million Mitgliedern zweitgrösste Krankenkasse der Schweiz. Unter dem Motto «Schwimm Dich fit!» wollen die beiden Partner einen Beitrag zur Volksgesundheit und damit zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen leisten.

Das Schwimmförderungsjahr 1994 gliedert sich in sechs thematische Schwerpunktveranstaltungen in Zürich, Basel, Bern, Luzern, St. Gallen und Yverdon. Mit dem winterlichen Startschuss in Zürich wurde die Aktion «Schwimmen in Etappen» lanciert. Damit sollen gesundheitsbewusste Schweizerinnen und Schweizer zu regelmässigem Schwimmen animiert werden. Wer innerhalb eines Jahres eine bestimmte Schwimmdistanz zurücklegt oder eine bestimmte Schwimmzeit nachweisen kann, erhält eine entsprechende Auszeichnung.

Im März lautet das Thema «Schwimmen lernen». Schauplatz ist eine eigens aufgebaute Schwimmlandschaft an der Basler Wassersportmesse. Im Mai macht die Schweizerische Lebensrettungs-



gesellschaft an einem Aktionstag in St. Gallen zum Thema «Wassersicherheit» auf Risiken und Nebenwirkungen des Schwimmens aufmerksam. Sie zeigt aber auch auf, wie leicht diese Nachteile beeinflusst und ausgeschaltet werden können.

Dass Schwimmen ein gesundheitsfördernder Spass ist, demonstrieren im Juli regionale Tauchsportvereine in verschiedenen Berner Badeanstalten anhand von Aktionen, Vorführungen und Wettbewerben, während im August mit einer Spezialausgabe der Luzerner See-Überquerung auf die rund 40 öffentlichen See- und Flussschwimmplätze der Schweiz aufmerksam gemacht werden soll. Den Abschluss der nationalen Schwimmförderungskampagne 1994 bildet im November eine Fachtagung in Yverdon zum Thema «Schwimmen als Prävention, Therapie und Rehabilitation». Sie soll noch einmal dokumentieren, was die Promotoren während des ganzen Jahres propagierten: Schwimmen ist die gesündeste Art, sich zu bewegen.

Weitere Auskünfte:

Oliver Staubli, Verbandssekretär
Interverband für Schwimmen IVSCH
Dorfstrasse 9, 8904 Aesch
Tel. 01 737 37 92, Fax 01 737 04 11 ■

Schwimmen ist die gesündeste Art, sich zu bewegen, denn Schwimmen

- fördert harmonisch alle Konditionsfaktoren,
- stärkt die gesamte Körpermuskulatur, ohne die Gelenke und die Wirbelsäule zu belasten,
- kräftigt das Herz-Kreislaufsystem,
- erhöht die Atemleistung,
- trägt als ideale Ausdauersportart zum persönlichen Wohlbefinden bei,
- vermittelt Spass im Element Wasser,
- birgt wenig Nachteile und unbeeinflussbare Risiken,
- stellt eine der bestmöglichen Investitionen in die persönliche Gesundheit dar.

Trainerlehrgang NKES 1992/93

Diplomierung

Die Diplomfeier Ende Januar in Neuchâtel bildete den Abschluss der ein- bis zweijährigen, berufsbegleitenden Ausbildung zum Diplomtrainer NKES. Erstmals konnte ein Trainerlehrgang in französischer Sprache durchgeführt werden; insgesamt schlossen 18 französischsprachige und 29 deutschsprachige Traineeinnen und Trainer aus 23 Sportverbänden den Lehrgang erfolgreich ab. In Seminaren an der ESSM Magglingen, aber auch an der ETH Zürich, in Leukerbad und am INSEP in Paris wurden die Teilnehmer in Theorie und Praxis auf ihre Aufgaben als Trainer von Spitzensportlern vorbereitet. Die sportartspezifische Ausbildung erfolgte in den entsprechenden Verbänden, die auch die Diplomarbeit betreuten.

An der Feier in Neuchâtel nahmen 150 Persönlichkeiten aus Sportinstitutionen und -verbänden teil. Im Zentrum stand das Referat von Heidi-Jacqueline Haus-

sener, Präsidentin der Eidg. Sportkommission, zum Thema: Humaner Spitzensport – Realität oder Illusion? Als «Hausherr» gab Regierungsrat Jean Guinand seiner Freude darüber Ausdruck, dass der erste französische Lehrgang im Kanton Neuenburg seine Diplome entgegennehmen konnte.

Die Diplomfeier war zugleich der Abschluss der 15jährigen Tätigkeit von *Ernst Strähl* als Lehrgangsleiter. Ernst Strähl wird sich am Sportwissenschaftlichen Institut der ESSM neuen Aufgaben als Stv. Institutsleiter, Leiter des Fachbereichs Trainingswissenschaft und Dozent für Trainingslehre zuwenden. Sein Nachfolger *Jean-Pierre Egger* konnte bereits als Leiter des französischen Lehrganges wertvolle Erfahrungen sammeln und übernimmt ab 1. März 1994 die Gesamtleitung der Trainerausbildung NKES. Ihm zur Seite steht ab 1. Juli 1994 mit einem Teilengagement *Urs Mühlethaler*. Das verstärkte Leitungsteam soll mit einem erweiterten Kursangebot vor allem auch den Trainer-Nachwuchs fördern und sicherstellen. ■

Sportwissenschaftliches Institut der Eidg. Sportschule Magglingen

Preisausschreiben 1993

Zur Förderung von Arbeiten auf dem Gebiet der Sportwissenschaften führte das Sportwissenschaftliche Institut der ESSM Magglingen 1993 zum 13. Mal ein Preisausschreiben durch. Wie üblich konnten sich Absolventen der Turnlehrerkurse von schweizerischen Hochschulen oder des Studienlehrganges der ESSM Magglingen, Studierende an schweizerischen Universitäten und Absolventen von schweizerischen Fachschulen für Sozialarbeit, Physiotherapie usw. um den Preis bewerben. Eingereicht wurden 30 Arbeiten, davon 2 Dissertationen und 2 Lizentiatsarbeiten. Die Jury, bestehend aus den Herren H. Feuz, Dr. med. U. Frey, lic. phil. HR. Hasler, Prof. Dr. phil. C.-A. Hauert, Prof. Dr. phil. W. Meyer, Prof. Dr. med. J.H. Rickenbacher und Frau Dr. med. Ursula Weiss, hat folgende Preisgewinner ermittelt:

1. Preis ex-aequo zu je Fr. 2000.-

Pfeiffer-Karabin Marijana

«Sportpassivität bei jungen Erwachsenen – Eine qualitative Analyse»

Lizentiatsarbeit am Psychologischen Institut der Universität Zürich

Steger Jürg

«Das Bilaterale Defizit»

Diplomarbeit an der Abteilung für Biologie der ETH Zürich, durchgeführt am Laboratorium für Biomechanik der ETH Zürich

2. Preis ex-aequo zu je Fr. 1000.-

Brantschen Paul/Von Burg Paul

«Ursachen von Zerrungen der ischiocruralen Muskulatur bei Fussballspielern»

Diplomarbeit an der Schule für Physiotherapie an der Rheuma- und Rehabilitationsklinik Leukerbad

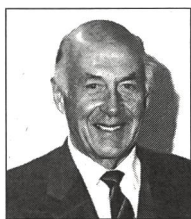
Taminelli Valeria

«Les tests d'aptitude physique Eurofit exécutés par des asthmatiques en âge scolaire et par des enfants en bonne santé»

Mémoire présenté au Centre de formation des maîtres d'éducation physique, Lausanne

Zusammenfassungen der mit einem 1. oder 2. Preis prämierten Arbeiten sollen im Laufe des nächsten Jahres in den Zeitschriften *MAGGLINGEN/MACOLIN* publiziert werden.

Das sportwissenschaftliche Institut und die Eidg. Sportschule Magglingen gratulieren den Preisgewinnern ganz herzlich zu ihrem Erfolg. ■



Arnold Kaech wurde 80

Im Februar feierte Arnold Kaech, der erste Direktor der ESSM (damals ETS) seinen 80. Geburtstag.

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er von seiner Funktion als Militärattaché in Schweden an die ETS berufen. Er war verantwortlich für die ersten Grundlagen, nach denen die ETS aufgebaut wurde. 1957 wurde er als Generalse-

ekretär des EMD nach Bern berufen, dem die ETS als zivile Institution unterstellt war. So konnte er auch weiterhin die Geschichte der Schule prägen.

In jungen Jahren war Arnold Kaech ein vielseitiger Sportler, vor allem bekannt als Führer von Militärpatrouillen. Später machte er immer wieder mit seinen brillant geschriebenen Artikeln, zum Beispiel im «Sport», auf verschiedenste Probleme des Sportes aufmerksam.

Unsere Leser werden von ihm in der Mai-Nummer Erinnerungen an seine Direktorenzeit finden. (AI) ■



Spezialkurs Fitness-Schwimmen Schwimmen für Alle

Datum: Sonntag, 24. April 1994
Ort: Lehrschwimmbecken Melchenbühl in Gümligen bei Bern

Kursziel: Ein abwechslungsreiches Schwimmtraining für Erwachsene, die etwas lernen und leisten wollen, aber nicht primär wettkampforientiert sind, gestalten und leiten können.

Teilnahme: Dieser Kurs steht allen am Schwimmen interessierten Personen offen.

Ausschreibung und Auskunft: Schweizerischer Schwimmverband Schwimmen für Alle Postfach, 3097 Liebefeld Tel.: 031 / 971 60 16 Fax: 031 / 971 60 18. ■

8. Magglinger Fortbildungstage



Im Rahmen der Kampagne «Ohne Drogen – mit Sport!» **START** bietet die Eidg. Sportschule Magglingen vom 30. Mai bis 3. Juni 1994 (Anmeldetermin bis Ende April) wiederum ein Weiterbildungsseminar an für Mitarbeiter/-innen in stationären Einrichtungen der deutschen Schweiz mit Interesse an *Bewegung, Spiel und Sport* als Teil der Therapie, Rehabilitation und Freizeitgestaltung.

Anmeldung und Auskünfte: Eidg. Sportschule Magglingen 2532 Magglingen, Tel. 032 276 111. ■



Bälle
Schwimmen
American Sports
Turnen und Gymnastik
Leichtathletikausrüstungen

verlangen Sie unsere Kataloge!

huspo

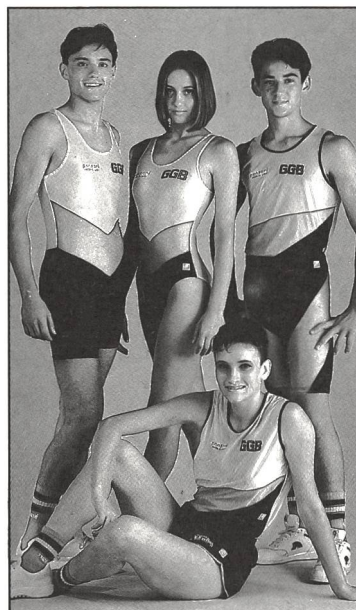
Bahnhofstrasse 10
8304 Wallisellen

Tel. 01/830 01 24
Fax 01/830 15 67

Trainings- und Freizeitspiele
Tennisplatzeinrichtungen
Sportbeläge und Netze
Sportmedizin
Sportspiele
Eishockey

panzeri
veste lo sport

Das besondere Dress für Ihren Verein



Aus über 100
Grundmodellen
bestimmen Sie:

- Modell und Farben
- die Stoffqualität
- die Aufschriften

Neben den üblichen
Sportarten finden Sie bei
uns:

Rugby-, Eishockey-,
Football-, Motocross-,
Ruder-, Rad-, Ringer-,
Boxer-, Baseball-,
Leichtathletik-, Boccia-,
Kegel und Curling Dresses.

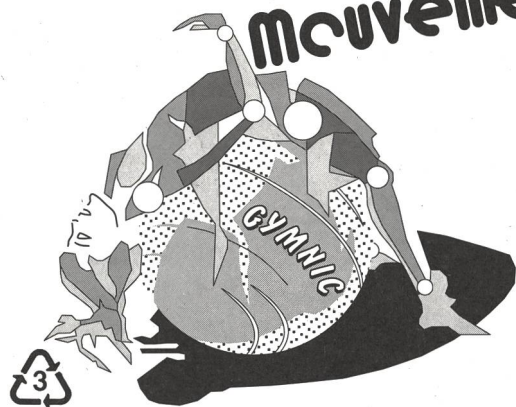
13.000 Klubs in ganz
Europa sind von Panzeri
ausgerüstet worden.

Verlangen Sie
Informationen und
Gratisprospekte:

Vera Bühler
Grossmatt 16
6440 Brunnen
Q 043 31 46 41
(auch abends)
Fax 043 31 20 85

Mit PANZERI ist Ihr Klub preisgünstig anders gekleidet!

Vorbeugung?
Bewegung!
Prévention?
Mouvement!



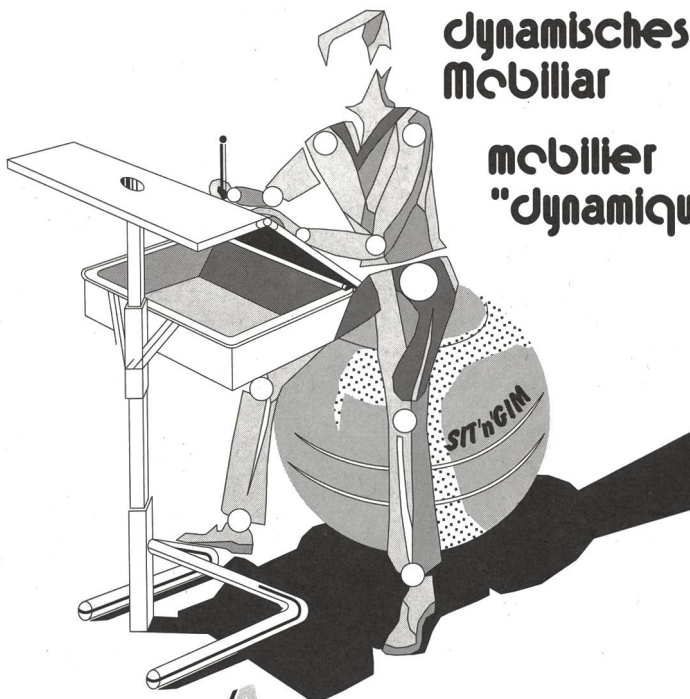
Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen
s.v.p. envoyez-moi votre documentation

Name/nom: _____

Adresse: _____

**dynamisches
Mobilier**

mobilier
"dynamique"



VISTA
WELLNESS

4513 Langendorf/SO 065 38 29 14
2014 Böle/NE 038 41 42 52